

Ariel 15 oder Die Grundlagen der Verlorenheit

Ein Hörspiel von Helene Hegemann

AKADEMIE DER KÜNSTE

13.2.2020

Hörspiel und Gespräch
[Radio Play and Talk](#)

Donnerstag
13. Februar, 19 Uhr
[Thursday](#)
[13 February, 7 pm](#)


Hanseatenweg

Ticket € 6/4

DE

Akademie der Künste
Hanseatenweg 10 📍
10557 Berlin

T +49 (0)30 200 57-2000
ticket@adk.de
www.adk.de/tickets

www.adk.de
 [akademiederkuenste](#)

S Bellevue, U Hansaplatz,
Bus 106

AKADEMIE DER KÜNSTE

Gefördert durch / Funded by:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

*Ariel 15 oder Die Grundlagen
der Verlorenheit*

Hörspiel von / [Radio play](#)
[by](#) Helene Hegemann

Regie / [Directed by](#)
Elisabeth Putz-Weilenmann

Mit / [With](#) Winnie Böwe,
Astrid Meyerfeldt, Sabin
Tambrea, Stefan Konarske

Deutschlandradio Kultur
2008, 46 Min.

Gespräch mit / [Talk](#)
[with:](#) Helene Hegemann
(Autorin / [author](#)) Elisabeth
Putz-Weilenmann
(Hörspiel-Regisseurin /
[radio play director](#)),

Moderation: Lene Albrecht
(Redakteurin Autorin und
Journalistin / [author and](#)
[journalist](#))

Ariel 15 oder Die Grundlagen der Verlorenheit

Irgendwo zwischen Ariel, der kleinen Meerjungfrau, und der Schriftstellerin Ingeborg Bachmann verortet die damals gerade mal 15jährige Debütantin Helene Hegemann ihre Protagonistin, eine durchschnittliche Schülerin an einer durchschnittlichen Realschule, die ihr Selbst, das Sein und den Sinn von allem sucht. An der Schwelle zum Erwachsenwerden dringt in dem sich virtuos zwischen bourgeoiser Welt und den schmutzigen Abgründen Berlins bewegenden alt-klugen Teenager immer wieder das Kind durch, das früh die Mutter verloren hat. In ihrem Lebenshunger übertritt sie ständig Grenzen, wird die Provokation zur Attitüde.

Der Text diente ursprünglich als Vorlage für eine Theateraufführung am Ballhaus Ost bis es für das Hörspiel entdeckt wurde. Die Regisseurin Elisabeth Putz-Weilenmann entwickelte daraus einen Parforce-ritt durch die Irrungen und Wirrungen einer Heranwachsenden, indem sie die Fragmente zu Assoziationsketten reiht, während in den musikalischen Setzungen U- und E-Musik munter aufeinanderprallen.

Only 15 years old at the time she made her debut, Helene Hegemann set her protagonist Lisa – an average student attending an average secondary school – somewhere between Ariel, “The Little Mermaid”, and writer Ingeborg Bachmann. She seeks to discover herself, the reason for being, and the point to everything. On the threshold of becoming an adult, the precocious teenager moves masterfully between her middle-class world and Berlin’s sinister sides, but the child who lost her mother early in life repeatedly resurfaces. In her hunger for life experience, she is constantly transgressing borders, and provocation becomes an attitude.

The text originally served as the basis for a theatre performance at Berlin’s Ballhaus Ost, until it was discovered and used for a radio play. Director Elisabeth Putz-Weilenmann developed a tour de force focusing on the trials and tribulations of an adolescent by weaving the fragments into chains of associations, while classical music and pop music cheerfully collide in the musical arrangements.